

Eine Autobiografie für jedermann

Der Lachner Hans Faust wurde bei der diesjährigen Vergabe des Schweizer Autobiografie-Awards mit dem zweiten Preis ausgezeichnet.



Ich habe meine Lebensgeschichte aufgeschrieben, um jungen Leuten zu beweisen, dass man auch ohne Matura im Leben etwas erreichen kann und um sie zu ermuntern, mit etwas Abenteuerlust das Gleiche zu tun.» So antwortet Hans Faust (Jahrgang 1941), der kürzlich mit dem zweiten Preis des Schweizer Autobiografie-Awards ausgezeichnet wurde, auf die Frage, weshalb er überhaupt seine Autobiografie auf www.meet-my-life.net geschrieben habe.

Faust lebt seit 1981 in Genf, wo er für die WHO, Unicef und die UNO arbeitet. Seine Jugend verbrachte er jedoch in Lachen. Insbesondere in seinem Kapitel 3 «Unser Haus» wartet er mit zahlreichen Fotos auf, wie es damals in Lachen aussah, aber auch, wie damals gelebt wurde. Liebevoll und bis ins letzte Detail beschreibt er in diesem Kapitel die damalige Zeit, zum Beispiel, wie Wäsche gewaschen wurde: «Einmal im Monat war Washtag. An diesem Tag kam jedes Mal Frau Bürgi, um meiner Mutter zu helfen. Manchmal kam auch ihre Tochter Rösli, um auf uns Kinder aufzupassen... Da mein Vater ja nur jeden Samstag ein Bad nahm, war es nicht übertrieben, die Leintücher zu kochen, sonst wären sie ja nie weiss geworden.»

Auch andere Erinnerungsstücke, wie die eigene «Butterfabrikation»



Der «Eckstein» an der Marktstrasse in Lachen, Hans Fausts früherer Wohnort.

Bild zvg

oder die Einkäufe in einer Zeit ohne Grossverteiler, faszinieren: «Meine Mutter kaufte jeden Tag eineinhalb Liter frische Milch direkt vom Milchmann. Dieser machte seinen Direktverkauf auf der Strasse vor dem Haus und war immer mit Ross und Wagen unterwegs. Die Kunden mussten einen Milchkessel mitbringen, und dann holte er mit einem Litermass die Milch aus einer der mitgeführten Tausen (Schweizer Volumenmass für Flüssigkeiten) und schüttete sie in das mitgebrachte Gefäss... Wenn meiner Mutter das Salz ausging, dann schickte sie mich zu Fräulein Rickenbacher an die Herrengasse. Zwischen dem

Modehaus Zimmerli und dem Gasthaus Schwanen führte die hagere Frau ein kleines Geschäft mit Lebensmitteln und Tabakwaren. Sie war die Einzige im Dorf, die das Monopol für den Verkauf von Salz hatte.»

Die akribischen Schilderungen des Autors wurden belohnt und von Christine Loetscher, Professorin am Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft der Universität Zürich, in ihrer Laudatio gewürdigt: «Hans Faust kann auf ein wahrhaft abenteuerliches Leben zurückblicken. Und er versteht sich darauf, seine von reichen Erfahrungen und sinnlichen Details nur so flirrenden Erinnerungen

lebendig zu machen. Als kleiner Junge faszinierte ihn zum Beispiel das Pedoskop, ein längst verschwundener Röntgenapparat, der in Schuhgeschäften zum Einsatz kam, um die Schuhgrösse mit den Fussknochen abzugleichen. Obwohl Faust bei der Berufswahl nichts mitzureden hatte – der Vater, selbst Spenglermeister, schickte ihn in eine Spenglerlehre – nahm er sein Leben schon früh selbst in die Hand. Vor allem zieht es ihn in die Ferne. Er arbeitet unter anderem in Ruanda, Indonesien, Brasilien und auf den Philippinen, bevor er sich als Mitarbeiter der WHO/Unicef in Genf niederlässt.» Diese bemerkenswerte Autobiografie von Hans Faust kann online gelesen und auch zuhause des Autors kommentiert werden.

Die Autobiografie von Hans Faust kann online gelesen und auch zuhause des Autors kommentiert werden.

Für die Nachwelt erhalten bleiben

Für sein Werk auf der öffentlichen Plattform erhielt Faust den zweiten Preis. Mit der Vergabe des Autobiografie-Awards möchten die Initianten der nichtkommerziellen Internetplattform meet-my-life.net das Aufschreiben von Lebensgeschichten aus dem Volk popularisieren. Flüchtige «Oral History» soll als Teil unseres kulturellen Erbes und als ergänzende Geschichtsschreibung der Nachwelt verschriftlicht und so erhalten bleiben. (eing)

Alle können mitschreiben

www.meet-my-life.net ist eine aus der Universität Zürich heraus lancierte nichtkommerzielle und werbefreie **Autobiografie-Plattform für jedermann**. Sie verfolgt auf innovative Weise das Ziel, möglichst viel von normalerweise nur mündlich überlieferten Lebensgeschichten («Oral History») im Internet mit einer

Cloudlösung (auf Swissscom-Servern) zu verschriftlichen. Jede Person soll die Möglichkeit haben, ihr Leben, ihre Lebensumstände, Glücksmomente und traurigen Episoden aus ihrer ganz persönlichen Sicht darzustellen und langfristig in der Familie wie auch für die Öffentlichkeit und Wissenschaft zu überliefern. Auf diese Weise soll nach und

nach ein umfangreicher autobiografischer Schatz dokumentierter Lebensumstände und Alltagskultur **quer durch alle Bevölkerungsschichten** entstehen und das kollektive Gedächtnis durch den freien Zugang zu diesen Texten nachhaltig erweitert werden. Die Schreibenden werden mit einer **gratis E-Mail-Hotline** unterstützt. (red)

Globus heisst neu Bayard Men

Der Inhaber wechselt – die kompetente Modeberatung und die grosse Fashionauswahl bleibt. Im Seedamm-Center in Pfäffikon übernimmt die Mode Bayard Group das Globus Herrenmodegeschäft.

Seit dem 1. Februar tragen 21 Globus Fachgeschäfte in der Schweiz einen neuen Namen: Bayard Co Ltd. Die Modeberaterinnen und Modeberater von Globus konnte die Mode Bayard Group für sich gewinnen. Ein Glücksfall für die Kunden: Sie erhalten die gewohnt kompetente Beratung von den Modeberaterinnen und -beratern ihres Vertrauens. So auch im Seedamm Center in Pfäffikon.

Hier übernimmt die Mode Bayard Group das Globus Herrenmodegeschäft «Globus Men». Neu lautet der Name «Bayard Co Ltd Men». Auf die Herren wartet ein Fashionerlebnis von

Brax, Cinque, Marc O'Polo, Navyboot, Strellson, Roy Robson, Tommy Hilfiger und vielen weiteren Modemarken auf über 400 Quadratmetern.

Eröffnung nächste Woche

«Wir bringen den Frühling in unser Geschäft und freuen uns sehr darauf, unseren Kunden bald die neusten Modehighlights zu präsentieren und sie bei der Auswahl eines neuen Frühlingsoutfits zu beraten», freut sich Jozef Quni, Filialleiter Bayard Men im Seedamm-Center in Pfäffikon. Die neue Filiale öffnet ihre Türen am 1. März. (eing)



Anti-Masken-Petition eingereicht

Bereits zwölf Tage nach der Lancierung wurde am letzten Montag in Schwyz die Petition «Schluss mit der Maskenpflicht für Schüler der Sekundarstufe I» vor dem Regierungsgebäude an Bildungsdirektor Michael Stähli übergeben. Initiantin Ruth Kündig aus Freienbach konnte mit weiteren Elternvertretern und Josef Ender, Sprecher des Aktionsbündnisses Urkantone, insgesamt 1546 Unterschriften einreichen. 1048 Unterschriften stammen aus dem Kanton Schwyz. Stähli sicherte den Petitionären zu, dass sich der Regierungsrat nach den Sportferien mit der Petition befassen werde. Die Maskenmassnahme sei aktuell die einzige verbliebene kantonale Verschärfung der Bundesvorgaben, betont das Aktionsbündnis Urkantone in seiner Medienmitteilung.

Text Urs Attinger / Bild zvg

ANZEIGE



Eine starke Partnerschaft für nachhaltigen Handel.

Am 7. März stimmt die Schweiz über ein sehr fortschrittliches Abkommen mit Indonesien ab. Es fördert die Handelsbeziehungen und legt verbindliche Regeln für eine nachhaltige Produktion fest. Ein Gewinn für Wirtschaft, Menschen und Umwelt in beiden Ländern.

JA
zum Abkommen mit Indonesien
www.indonesien-ja.ch